

Ottendorfer Zeitung

Amts- Blatt

Bezugspreis:
Vierteljährlich 1.20 Mfl. frei ins Haus.
In der Geschäftsstelle abgeholt vierteljährlich 1.—. Einzelne Nummer 10 Pf.
Erscheint am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Abend.

Anzeigenpreis:
für die kleinstädtige Korpus-Zeile oder
decen Raum 10 Pf. — Im Reklameteil
für die kleinstädtige Petit-Zeile 25 Pf.
Anzeigennahme bis 12 Uhr mittags
Beilagegebührt nach Vereinbarung.

des Gemeinderates und Gemeindevorstandes zu Ottendorf-Moritzdorf.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie den abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“ „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“

Druck u. Verlag der Fa. H. Röhle, Inh. R. Storch in Groß-Ottilia.

für die Redaktion verantwortlich R. Storch in Groß-Ottilia.

Nummer 16.

Sonntag, den 5. Februar 1911

10. Jahrgang

Amtlicher Teil.

Die unter Garantie der Gemeinde stehende

Sparkasse Ottendorf-Moritzdorf

ergibt Einlagen mit 3½ % und verzinst an jedem Wochentage von 8—1 und von 3—5 Uhr, Sonnabends von 8—2 Uhr. Die in den ersten 3 Werktagen eines Monats eingezahlten Beträge werden für den betreffenden Monat noch voll verzinst. Bücher auswärtiger Sparkassen werden kostenfrei übertragen. Einlagen streng geheim gehalten.

Das Neueste für eilige Leser.

In den Demonstrationsschlügen, die am 6., 7. und 8. Februar auf dem Lindenbauer Exerzierplatz bei Leipzig vorgesehen sind, wird sich neben Oswald Rahn vorwiegend auch Hans Bräde beteiligen.

Der Deutsche Südtetos hält seine nächste Vorstandssitzung am 11. Februar in Berlin ab. Auf der Tagesordnung steht u. a. die Arbeitslosenfrage.

In Cherbourg wurde gestern das Unterseeboot „Marie“, das größte Unterseeboot der Welt, mit einer Wasserförderung von 1100 t. von Stapel gelassen.

Die auswärtig verbreitete Meldung, im Neapel sei zum Bettoll vorgetragen, entbehrt jeder Begründung.

In Schiano in Calabrien wurde in der Frühmorg. der Prätor vor dem Altar durch zwei Revolverschützen niedergestreckt. Der Mörder konnte unerkannt entfliehen.

Verkritisches und Sächsisches.
Wiederholungen sind der Redaktion freizugeben.

Ottendorf-Ottilia, 4. Februar 1911.

* Die Bewahrung des Briefgeheimnisses durch Postbeamten ist durch eine Reichsgerichtsentscheidung vor einiger Zeit in bemerkenswerter Weise erweitert worden. Es wurde nämlich festgestellt, daß sich die Amtsgeschäfte der Postbeamten nicht nur auf das Verschließen des schriftlichen Inhalts von Postsachen beziehen, sondern das sich das Amtsgeschäft auch auf Adressen aller durch die Post befördernden Sendungen bezieht. Ein Postbeamter ist demnach nicht berechtigt, irgend einer Person mitzuteilen, ob und wann an irgend jemand ein Brief, eine Geldsendung oder ein Paket angekommen ist.

Hermendorf. Auf Schloß Hermendorf welche am Sonntag der Königliche Sächsische Militärverein zu Lausa und Umgegend keine neue, ihm vom Prinzen Hermann von Schönburg-Waldenburg geschenkte Fahne. Prinz Ulrich und Frau Prinzessin Louise überreichten unter herzlichen Worten wertvolle Fahnen-

bänder. Baumeister Grohmann stiftete im Namen des Hermendorfer Brudervereins einen Rahmen für die Fahne. Die Wehrerei hielt Herr Starke Dr. Siedel-Lausa. Eine Nachfeier fand abends im Gasthof zu Lausa statt, bei welcher fünf Komraden das Ehrenzeichen für 25jährige Mitgliedschaft überreicht wurde.

Pausitz. Die Maschinenfabrik Mattick hier hatte in den letzten sechs Wochen drei große Verluste, indem ihr untereinander drei große Meister durch den Tod entzogen wurden: Werkmeister Hirtmann war 22, Fischmeister Frenzel 24 und Gießermeister Wohl 23 Jahre bei der Firma.

Kamenz. Als am Abend des 2. Oktober 1910 auf einem kleinen Tanzsaal ein Sergeant der Schänhausdienst ausdrückte, einige Soldaten Anordnungen gaben, reizte der Steinmetz Hörster die Soldaten zum Ungehorsam gegen ihren Vorgesetzten auf und beleidigte den Sergeanten in der größten Weise. Er erhielt dafür eine sofort vollstreckbare Haftstrafe, im übrigen aber neuen Monate Gefängnis.

Zittau. Alljährlich während der großen Schulfesten werden etwa 170 Schulden auf Kosten der Stadt in einem kleinen Garten-

— Das Leipziger Stadtverordnetenkollegium verhandelte in der gestrigen Sitzung über die Änderung des Gesetzes über die Polizeistunde und die weibliche Bedienung in Gast- und Schankwirtschaften. Ein Ratsschluss lag vor, der dahin ging, daß alle Lokale mit weiblicher Bedienung bis 2 Uhr nachts geöffnet bleiben können. Man stimmte der Ratsschlüsse mit 89 : 20 Stimmen zu. Die Mehrheit war der Ansicht, daß ein früherer Schlüssel der Wirtschaften mit weiblicher Bedienung die Sittlichkeit nicht zu haben vermöge.

Dippoldiswalde. Der am 27. Jan. in dem nahe der Stadt gelegenen Walde, dem sogen. „Bödchen“ tot aufgefundenen Ratsförster Schlerich ist nicht von Wildtieren erschossen worden, sondern hat nach Mitteilung von zuständiger Stelle, Selbstmord durch Erstickung verübt.

Klingenthal. Im nahen Brunnabroda wollte die 72jährige Frau Marie Hersch Holzspäne in den Ofen nachlegen, als die Flammen verunmöglich zurückgeschlagen und ihre Kleider ergreiften. Man fand die Frau mit verbrannten Kleidern ganz mit Brandwunden bedekt auf. Sie verschied noch an demselben Tage.

Mülzen St. Niklos. Wohl der älteste gebiente Soldat der sächsischen Armee ist der hier wohnende Veteran Ferdinand Straß, der am 27. Januar seinen 98. Geburtstag beging.

Mancherlei.

* Eine steuerfreie Gemeinde ist das Dorf Langenaubach im rothaushausischen Villkreis. Die Bewohner zahlen kleinste Gemeindabgaben. Aus den umfangreichen Waldungen und den Kalksteinbrüchen wird jährlich eine Einnahme von etwa 5000 Mark erzielt, ein Betrag, der die Bedürfnisse der Gemeinde weit übersteigt. Auf diese Weise konnte die Gemeinde schon namhafte Kapitalien sammeln, auch ein Elektrolyturbine und eine Hochdruckwasserleitung anlegen, wozu die einzelnen Gemeindemitglieder keinen Beitrug beizusteuern brauchten.

* Ein Bund der Schwiegereltern. In den amerikanischen Staaten haben sich die Väter betraffähiger Töchter zu einem Geheimbund zusammengeschlossen, um diesen zu tauglichen Ehemännern zu verhelfen. Macht ein Jungling der Tochter eines Mitgliedes den Hof, so werden vertrauliche Erkundigungen über ihn eingezogen, deren Ergebnis dem Vater mitgeteilt wird, ist dieser der Meinung, daß der Betroffene als Schwiegersohn für ihn nicht in Betracht kommt, so soll der Betroffene dringlich aufgefordert werden, seine Werbung einzustellen.

Produktenpreise.

Dresden, den 3. Februar. Preise in Mark
Die eingeli. (1) Biff. bedeutet pro kg, n = netto
Dr. M. = Dresdner Marken. I. An der Börse.
Weiz. (1000 n) weiß. 190-193. braun. (74-78)

196-202. feucht. (70-74) 190-192. ruf. rot. 214-
224. Raps 000-000. Argent. 225-230. Amerik.
weiß 000-000. Roggen. (1000 n) jährl. (70-74)

146-152. ruf. 164-166. Gerste (1000 n) jährl.
180-170 jährl. 180-195 pos. 175-190. böhm.
205-218. Futtergerste 116-124. Hafer (1000 n)
jährl. 165-172. Mais (1000 n) Cinquantaine alte,
176-182, neuer 000-000. Zaplata gelb alter
146-148. Rundmais, gelb. alt. 145-152. neu-
feucht. 000-000. Gräben (1000 n) Futterware
180-180. Bissen. (1000 n) jährl. 168-180. Buch-
weizen. (1000 n) inländ. u. fremd. 180-185. Sein-
faat (1000 n) seine 330-335 mittl. 345-355.

Rübel. (100 n) m. Jährl. raff. 64. Rapssuchen.
(100 n) (Dresd. Markt.) lang 11,50. Leinfuch.
(100 n) (Dresd. Markt.) 1. 19,50, 2. 19,00.
Futtermehl 13,20-13,60. Weizenfleie. (100 n)
ohne Sac. (Dresd. Markt.) grobe 9,80-10,00,
feine 8,80-9,20. Roggenfleie. (100 n) ohne Sac
(Dresd. Markt.) 11,00 bis 11,20. Feinste Ware
der Röhr. Die für Artikel pro 100 kg notierten

Preise verstehen sich für Geschäfte unter 5000 kg
— Gestern früh wurde ein 51 mal (!) vorbestrafter 40 Jahre alter Handarbeiter dabei entdeckt, als er mittels Einbrüche in einen Neubau der Großstraße eingedrungen war, und daraus eine Anzahl Kleidungsstücke und andere Effekten entwendet hatte. Er wurde in Haft genommen.

* Das Reichsgericht verwarf die Revision des Steinträgers Albert Opitz, der am 30.

November v. J. vom Schwurgericht in Halle wegen Entmordung und Raubung des ausländischen Arbeiters Voila zum Tode verurteilt

Einem Alten.

Heil sei dir, der reich an Jahren
Hat getreu sein Haus bestellt,
Der, in Freude und Freud erhaben,
Ward ein Segen für die Welt!
Dem der Herr des Alters Krone
Hat gesetzt auf das Haupt,
Denn das Leben wird zum Lohn,
Dem, der an das Leben glaubt.
Wahrhaft habest du die Schwingen
Deines Geistes himmelan,
Preis und Dank ihm darzubringen,
Der so großes hat getan,

Der mit seiner Gnadenfülle
Machte deine Seele saß,
Deffen ew'ger Liebeswill
Ueber dich gewaltet hat.
Gottes Augen haben immer
Treulich über dich gewacht,
Und ohn' goldenen Sternenschimmer
Kam dir keine Leidenschaft.

Wo dir vor dem Wahn und Wehen
Dieser armen Welt wollt grauen,
Ließ er dich auf Jons Höhe
In den offnen Himmel schau'n.

Denn, wer auf den Kufen liegt,
Ringt im heißen Kampf und Laut,
Der wird nimmer matt und siegt
Wächtig wie die Adler auf.

Und wer Kraft sich holt von oben,
Deffen Herz bleibt ewig jung,
Darin innig sich verwoben
Hoffnung und Erinnerung.

Müller, Pf. c.

Weiter wird dem Herrn, der der Tochter eines Bundesmitgliedes sein Interesse schenkt, einer Aussprache aber aus dem Wege geht, von Vereinswegen die nachstehende Mitteilung übermittelt: „Sehr geehrter Herr! Wir wünschen von Ihnen bereits der öffentlichen Aufmerksamkeit, die Sie der Tochter von Herrn Z. bezeugen, eine Auflösung zu erhalten. Haben Sie ernste Heiratsabsichten, so sprechen Sie sich, bitte, aus. Im andern Falle erachten wir Sie, Ihre Besuche einzustellen und für Ihre Bemühungen sich ein anderes Objekt zu wählen. Der gute Ruf seiner Tochter muß unter allen Umständen geschützt werden.“ Nach Angabe der Bundesmitgliedern soll die an die Adresse schwankender Liebhaber gerichtete Mahnung von überraschender Wirkung sein.

Der höflichste Mensch der Welt ist der Chines. Er erfindet lieber die fabelhaftesten Märchen, als daß er es wagte, den Stolz eines Andern zu nahe zu treten. Ein Beispiel dafür ist nachstehender Brief, den ein chinesischer Redakteur an einen Autor schrieb, dessen eingeladene Arbeit ihm mißfiel. „Ich habe Ihr Werk gelesen und bin davon entzückt. Ja, ich schwöre Ihnen bei der heiligen Alte meiner Vorfahren, daß ich noch nie im Leben eine bessere Arbeit gelesen habe. Deshalb beschreibe ich, daß Seine Majestät, unser hocherhabener Kaiser und Herr, sich, wenn wir es drucken, so darüber begeistert würde, daß er uns aufs strengste untersagt, jemals wieder etwas zu drucken, was nicht an dieses herrliche Werk heranreichte. Und da in den nächsten laufend Jahren wohl kaum wieder eine Dichtung von ähnlicher Größe geschrieben werden kann, senden wir Ihnen Ihr gütliches Manuskript mit unsagbarem Bedauern zurück und bitten Sie vielmals um gütige Verzeihung.“ — Da darf man sich in China nicht wundern, wenn die Dichter Großenwohl kriegen.

Kirchennachrichten.

Sonntag, den 5. Februar 1911

Ottendorf-Ottilia.

Vorm. 1/10 Uhr: Predigtgottesdienst

Medingen.

Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst.

Großdittmannsdorf

Nachm. 1 Uhr Missionsgottesdienst

Abbruch der Afrikanerreihe des deutschen Kronprinzen.

Anfangs der immer bedrohlicher scheinenden Missionen über das Nordosten der Welt aus der Mandchurie nach China wird die Reise des deutschen Kronprinzen nach Ägypten in diesem Jahre nicht über Bordreihen aufgegeben werden. Sicherlich wird darüber bekanntgegeben: "Mit Absicht auf die in China eingetretene Friedenszeit der deutschen Kolonien in Afrika an amtielle Stelle erwarten. Damals wurde aber erwartet, dass eine Informationsreise nach Afrika für eine spätere Zeit vorbehalten sei. Es erscheint daher fraglich, ob entgegen diesen damals erfolgten Erwartungen, ein Besuch der Kolonien jetzt stattfinden wird, zumal die günstige Zeit für eine Rückfahrt auf dem Seeweg höchstens etwa eine Woche oder Ende Februar wählt.

von Kalkutta aus die Heimreise
umreisen. Den Höhen in Bangkok, Peking und Tokio, die alle herliche Einladungen geladen hatten, ist das Bedauern über diese durch unvorhergesehene Ereignisse herbeigeführte Änderung der Reisepläne ausgesprochen worden, ebenso Holland- und den Ver. Staaten, deren Kolonien ebenfalls auf dem Seeweg standen. Der Abbruch der Reise des Kronprinzen, so wird halbmonatlich geschildert, findet in den Nachrichten über die Ausbreitung der Pest seine Fortsetzung. Die Seuche hat sich in Nordchina bereits so weit ausgedehnt, dass weder ein Besuch in Peking noch die Rückfahrt auf der transkontinentalen Bahn mehr in Frage kommen kann. Es

die Rückreise

wur hierauf die Wahl durch das Amt Meer zu wählen, und war so, dass es noch innerhalb der ablaufenden Jahreszeit ausgeschlossen wird. Unter diesen Umständen müsste auf den Besuch von Siam, China und Japan verzichtet werden. Es ist lediglich zu bedauern, dass die Verhältnisse es dem Thronfolger nicht gestatten, die befreundeten Höfe von Bangkok, Peking und Tokio zu besuchen und auch sonst Ostasien in dem Umfang, wie es beabsichtigt war, kennen zu lernen. — Der Kronprinz hatte seine Aufenthaltsreise in Gemeinschaft mit seiner Gemahlin am 29. Dezember von Genoa auszusteigen. Das Kronprinzenpaar verlebte ein paar Tage gemeinsam auf Ceylon, wo die englischen Behörden bemüht waren, den deutschen Gästen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Von Colombo (ost. Ceylon) aus trat die Kronprinzessin die Rückfahrt an, während der Kronprinz sich zunächst nach Bombay und Madrasabab, den großen indischen Handelsstädten begab. Es folgte ein mehrwöchiger Aufenthalt in dem heiligsten Jaipur, dann in der Tempelstadt Dabur, von wo die Reise nach Peshawar führte. Das nächste Ziel war Peshawar, die Stadt des weißen Elefanten. Die Reise führte, das Kaiser Wilhelm auf Antrag des Reichskanzlers dem Sohne die Heldenkunst anempfohlen, erreichte den Kronprinzen in Lucknow. Von hier aus wird sich der Kronprinz seinem Heimatprogramm gemäß nach Kalkutta begeben, von wo die Heimreise auf dem Seeweg stattfinden soll. Der Kronprinz darf mit dem

Erfolg der Reise

zufrieden sein. Er hat überall einen Gruß gefunden, wie er als Erbe eines großen Reichs erwartet wurde. Die "Sal. Woch." sagt dem Bericht über die Unterbrechung des Kronprinzenreise noch folgende Beobachtungen hinzu: "Man kann diesen Erfolg nur verständlich und verständnisvoll finden, wenn man auch bedauert mag, dass auf diese Weise das erstaunliche Unternehmung des Thronfolgers ein Fragment bleibt und von einem besonderen Wert für ihn den größten Teil verliert. Gerade deshalb möchten wir hier eine Aussicht wiederholen, die wir schon vor drei Monaten haben als noch zweifelhaft war, welcher Pfadweg im Heimatprogramm des Kronprinzen erfüllt werden sollte. Gegenüber der Absicht, den Pfadweg über Südien oder über Amerika zu nehmen, regten wir damals die Erwähnung an, ob nicht diese Rückfahrt den großen informatorischen Wert dieser Reise um ein ganz bedeutendes erhöhen könnte, indem sie zu einer Information des Kronprinzen über unsre

deutschen Kolonien.

baren Verhältnisse, Möglichkeiten und Bedürfnisse ausgenutzt würde. Jedenfalls ist das ein Gedanke, der erste Verhinderung verhindert. Jetzt, wo die Reise nach dem fernsten Osten noch während ihrer ersten Hälfte abbreicht und der Rückweg auf jeden Fall wieder zur See genommen wird, drängt sich der Gedanke an eine Rette rings um Afrika und noch um einen sozialen Interessen-Gedanken erst recht auf." Schon als der Kronprinz seine Reise begann, wurde ein Besuch der deutschen Kolonien in Afrika an amtielle Stelle erwarten. Damals wurde aber erwartet, dass eine Informationsreise nach Afrika für eine spätere Zeit vorbehalten sei. Es erscheint daher fraglich, ob entgegen diesen damals erfolgten Erwartungen, ein Besuch der Kolonien jetzt stattfinden wird, zumal die günstige Zeit für eine Rückfahrt auf dem Seeweg höchstens etwa eine Woche oder Ende Februar wählt.

Politische Rundschau.

Deutschland.

* Kaiser Wilhelm wird sich Ende des Monats zu kurzem Aufenthalt nach Cabina und Monimoto begeben.

* In einem längeren Gespräch an den Reichstag hat Kaiser Wilhelm seinen Plan für die ihm aus Anlass seines Geburtstages zustell gewordener Beweise der Liebe und Anteilnahme aufgetragen.

* Das Gesetz über die Haftpflicht der Eisenbahnen, das angeblich bereits dem Reichstag vorliegen soll, ist, wie jetzt bestimmt, noch nicht im Entwurf fertiggestellt. Das neue Gesetz wird also den gegenwärtigen Rechtslage nicht mehr bestätigen.

* Die Reichstagskommission für den Sozial- und Konsular-Gerichtshof hat mit Rücksicht auf das von der Regierung vorgebrachte "Unannehmbar" ihren Entschluss erlassen, wonach Hamburg zum Sitz des Gerichtshofes gewählt werden sollte, aufzukennen und mit sieben gegen sechs Stimmen bei einer Stimmenabstimmung als Sitz Berlin bestimmt.

* Von konservativer Seite ist zur zweiten Beratung des Gerichtsverfassungsgesetzes, die bewusst im Reichstage beabsichtigt ist, der Antrag gestellt worden, dass die Befreiung der Kommission, wonach Volljährigkeit nur zum Amte eines Schöffen bei den Amtsgerichten berufen werden sollen, wieder aufzubereiten und demnach die Volljährigkeit unbeschränkt als Schöffen und Geistwirken auszuüben.

* Der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Paul Singer ist im Alter von 67 Jahren nach längerem schwerem Leiden in Berlin verstorben. Der Verlustene gehörte zu den hervorragendsten Führern seiner Partei und war seit 1884 Mitglied des Reichstages.

* Am weimarlischen Landtag wurde an die Regierung die Anforderung gerichtet, eine Vorlage bez. Steuerfreiheit der Veteranen mit einem Einkommen bis zu 1500 M. dem Haushalt vorzulegen. Da dieser Forderung alle Parteien sowohl gegenüberstanden, wurde sie bald in Erfüllung gebracht.

* Die Aufstandsfesten der Karolineninsel Tonante, denen der Regierungsrat Dr. Böder mit mehreren Beamten und Geheimberatern zum Opfer gefallen ist, sind durch die Kreuzer "Grafen" und "Göring" und durch ein Landungskorps des Kreuzers "Augsburg" aus ihrer befestigten Stellung vertreibt wurden. Damit ist indessen der Aufstand noch nicht beendet, da sich die Rebellen in das unwirtliche Innere zurückgezogen haben. Ein erneutes Vorgehen gegen sie ist erst geplant, wenn weitere Verstärkungen eingetroffen sind.

Amerika.

* Die Nachrichten über die Lage in Mexiko, sowie auch in Honduras, den beiden amerikanischen Republiken, in denen seit geraumer Zeit die Revolution tobt, laufen ziemlich ernst

des Wortes nicht sprechen. Es gab noch immer Reservefonds in den Ver. Staaten und Stock in Europa, auf die man ja auch jederzeit rechnen konnte.

Es war nur die Frage, ob es möglich war, unter diesen Verhältnissen den Kaffeemarkt zu kontrollieren. Tillotson hielt es für möglich. In jedem Fall aber war er gewillt, sein gutes Vermögen in die Sache zu stecken. Und dann — was blieb ihm noch übrig? Er mochte es ja, wollte er sein andres, das Kaffeemarkt seines Lebens, erreichen. Einen andern Weg für ihn gab es nicht. Wie jeder Glückritter — und unter unteritalischer Jagdweise, der alle jungen Männer sehr erhaben. Er hoffte ihn damals nicht niedergeschossen, wie er unter gleichen Verhältnissen jeden anderen zusammengeschossen hätte, weil er ihr Bruder war; aber er wusste, dass er über kurz oder lang die Rechnung mit ihm ausgleichen werde und dass sich, das Kaffee Livingstone sich zweifellos einer Kaffeespekulation verschließen werde, was auch für den, der nicht wusste, was er hinter die Kaffee sah, doch verständigste war. Von seinen brasilianischen Geschäftsräumen hatte Tillotson erfahren, dass Gattier, Drewitt u. Komp. die hervorragendste Kaffeespekulation der Vereinigten Staaten für Kaffee genannt.

Tillotson Beziehungen zu den gegenwärtigen Regierungsschäften Brasiliens waren die besten und rein persönlicher Art. Nach allem nun, was er erzählen hatte, schien alle Aussicht vorhanden, dass der Kaffee den ganz ungewöhnlichen Preis von fünfzig Cent den Pfund erreicht. Zum Abschluss hielten die Produzenten auch in Erwartung weiterer Preiserhöhungen mit den Verkäufern zu. Der sichere Vorrat nahm fortwährend ab und war auf einen so liegen Stand gekommen, wie er ihn seit fünf Jahren nicht mehr gewusst.

Die Statistik berechnet, dass in den Ver. Staaten 20 Pfund Kaffee pro Kopf konsumiert werden und der Verbrauch von Jahr zu Jahr immer noch steigt. Obwohl die Verfolgung des Bedarfes absolut nicht mehr besteht, könnte man von einer Kaffeespekulation im eigentlichen Sinne

Belohnbar in Mexiko steht es schwierig um die Sache der Revolting, nachdem ihre Truppen an verschiedenen Stellen schwere Niederlagen erlitten haben.

Aus dem Reichstage.

Der Reichstag erhielt in seiner Sitzung vom Dienstag das Abgeordneten des verstorbenen Abgeordneten des Reichstags und begann darauf die dritte Sitzung der Reichstagsverhandlungen. Die Verhandlung führte mit einer Generaldebatte ein, in der zunächst Abg. Tietz (Brem.) das Abgeordneten einer Verhinderung beschuldigte. Abg. Arren (Freiburg) erklärte, die ganze Sache sei ein Zufallsfall. Die Verhandlung führte mit einer Debatte, die man durch eine Schlußfrage nicht beenden kann. Dann kam eine Schlußfrage und die Verhandlung endete.

Am 1. Februar wird die dritte Sitzung des Reichstags zum Abgebot geöffnet.

weiter, als die Inflanz. Noch muss der hinterste Teil der Verhandlungen bei Sonders im ersten Jahr kommt zur öffentlichen Kenntnis. Jedes Jahr wird durch die Inflanz einer Kommission untersucht. Dieser Bericht darf nicht unter den Tisch fallen. Es muss eine wöchentlich objektive Kommission gebildet werden, die die Frage einer gründlichen Prüfung zu untersuchen hat.

Gedächtnis-Sitzungen: Die Börsen sind selten geworden, das nicht nur das Börsenamt, sondern auch viele Börsen sind nicht mehr erhalten. Das verhindert wir allein der Inflanz. Durch noch so schwere Börsen-Schwankungen kann man die Börsenverhandlungen nicht verhindern. Denn eine Schlußfrage führt die Börsen nicht. Die Börsen gehen zu den Börsen, von denen Robert Koch erläuterte, das es besser ist, sie zu verhindern, als sie zu behandeln. Die Börsen-Kontrolle, die man durch Inflanz erzielt hat, muss die Impfungen wieder aufzunehmen müssen. Bei den letzten Börsen-Kontrollen in Deutschland kamen von den Gesamtpfoten 9 Prozent und von den Nichteingetragenen 61 Prozent. Solche Zahlen sollten doch zu denken geben! Der Abgeordnete gibt eine eingehende Darstellung der Börsenimpfung. Die Zahl der Börsenabnahmen ist eine ganz verblüffende. Große Deutschland ist in trotz seiner Größe besonders groß. Wenn Gestalt besteht, werden auch die Impfungen zunehmen. Der Abgeordnete Debattie wurde der Antrag auf Steuerfreiheit der Märkte mit 186 gegen 188 Stimmen abgelehnt.

Darauf verzog sich das Haus auf Montag.

Die Pestgefahr in Ostasien.

Aber die Pestgefahr in Ostasien, die jetzt den Reichstag in Delmann-Haus weg veranlasst hat, beim Kaiser die Unterdrückung der Reise des Kronprinzen nach Ostasien zu beanspruchen, machte in der Börsenimpfung des Reichstages ein Regierungsvorbericht folgende Mitteilungen: "Die Pest, die bisher in dem ersten Jahrzehnt dieses Jahrhunderts verhältnismäßig milde ausgetreten war, begann im Herbst 1910 in der südpfälzischen Sprungs einen größeren Umlauf anzunehmen. Durch Ferntransports an die Südostasienische Börsen herangetragen, bahnte sie sich von Chardin (Manchukuo) aus eine von Hunderten von Börsen gezeichnete Basse. Die

Zahl der Opfer

in dieser Gegend blieb etwa 1000 betragen, doch ist die Zahl ganz unverhältnismäßig. Die jetzt anstehende Pest, die logenmässige Larvenpest, ist bei "Swine's Tot" der im 14. Jahrhundert ein Viertel bis ein Fünftel aller Lebenden hinzugriff. Bei der Lungenpest ist die Mortalität eines Säuglings 50% die des Pflegepersonal lebt eingeschrankt. Anfang Januar hat sich in Russen ein chinesisch-japanisches Komitee gebildet, das ein Sanatorium mit Beobachtungsklinik und 200 Betten errichtet hat. Diese und andre Abseitmaßnahmen haben es nicht vermocht, dass

Wortschreiten der Deutsche
zu hindern. Die Pest greift auch in Dienst und Peking um sich. An den Bahnhof von Tsingtau noch Tsingtau sind verständigende Fälle vorgekommen. Die Pest steht somit unmittelbar vor den Toren der chinesischen Provinz Schantung, wo sie bei der starken Überbevölkerung von ganz verheerender Wirkung sein kann. Die geringen Erfolge der Kranken in Indien lassen es als nicht glaubwürdig erscheinen, dass Abwehrmaßnahmen viel Nutzen haben werden. Anders — wir dürfen hoffen — wird es mit der Möglichkeit der Abwesenheit der Krankheit schützen. Der

strenges Abschluss der Stadt
auf der Börsseite durch einen Militärordon, die Unterbrechung der Börsen, die Einschließung eines Sanatoriums für Chinesen außerhalb Tsingtaus und die genaue Überwachung aller im Stadtgebiet verbleibenden Personen werden zusammen mit den für alle Schiffe eingerichteten Quarantänesperren und der Überwachung der Küste überhaupt die Ausicht bieten, die Sunde vor den Toren der Stadt zu halten.

"Ich freue mich, Sie kennen zu lernen. Bitte, nehmen Sie Platz."

"Danke — ich darf Sie wohl bitten, dass, was ich Ihnen jetzt mitteilen werde, als streng vertraulich zu betrachten."

Selbstverständlichkeit, dass es unter Geschäftspflicht.

"Ganz recht. Ihre Firma wurde mir als die grösste Kaffeespekulation der Ver. Staaten für Kaffee genannt."

"Sie tun mir zuviel Ehre an, ich —"

"Im Gegenteil, die Tatwaffe allein ist's, die Ihnen Ehre macht. Was mich anlangt, so möchte ich nur wissen, ob Sie mit mir ein Geschäft machen können."

"Ich muss erst wissen, worin dieses Geschäft besteht, Mr. Tillotson."

"C., eine Kleinigkeit. Ich beobachtige den Kaffeespekulation der Vereinigten Staaten zu controllieren."

"Alle Besser, das ist keine Kleinigkeit. Bitte Tillotson. Das ist ein Ding der Unmöglichkeit. Wichtigstes ist es bisher noch keinen gebrachten."

"Dann wird es jetzt möglich," meinte Tillotson mit sabelhafter Haltung. "Ich habe Nachrichten, die mir das Recht geben, an einen Erfolg zu glauben. Aber — ich verstehe nur wenig von der börsenmässigen Art, derer Geschäftes abzuwickeln. Die allgemeinen Grundzüge sind mir ja bekannt. Ich muss das Geschäft durch jemand machen lassen, der dazu bereit ist. Das sind Sie. Also wende ich mich an Sie, um die Sache auf meine Rechnung durchzuführen. Wollen Sie sie übernehmen? Ja, oder nein?"

Gasthof zum „Schwarzen Ross“
Sonnabend, den 4. und Sonntag, den 5. Februar

Bratwurst-Schmaus

Am Sonntag

Starkbesetzte BALLMUSIK

mit Verlängerung.

Hierzu laden freundlich ein

Wilhelm Kanta und Frau.

Gasthof zum goldenen Ring
Mittwoch, den 8. Februar

Abend-Essen verbunden-mit Ballmusik.

Zu zahlreichem Besuch laden freundlich ein

Paul Klotsche und Frau.

Gasthof zu Medingen.

Heute Sonntag

starkbesetzte BALLMUSIK.

es laden ganz ergebnist ein

R. Hauswald.

Gasthof zu Cunnersdorf.

Mittwoch, den 15. Februar

Bratwurst-Schmaus

bei musikalischer Unterhaltung.

Voranzeige!

Gasthof zu Medingen.

Sonntag, den 19. Februar

Abend-Essen

Eheleute
Verlangen Sie sofort Gratis-Prospekt:
„Glückliche Eltern“. Preisliste über Mutter-spritzen, Leibbinden und alle Hygienischen Frauenartikel sende diskret zu.
Rich. Freisleben,
Dresden-A., Postplatz.
Auf dieses Inserat Rabatt.

Haben Sie schon den
Würfel-Zucker
„Sucré de glace“ aus dem Schokoladengeschäft von
Richard Selbmann, Gr.-Okrilla
versucht?

Osterjungen

zum Eintragen

Ostermädchen.

auf den Hof, steht ein

Aug. Walther & Söhne

Gute, mehlreiche

Speisekartoffeln

pro Str. 2,50 M. empfiehlt

Max Herrich

Der rechte Weg

sich mit wirklich schöner und eleganter Kleidung zu versehen, ist für die elegante Herrenwelt bereits

kein Geheimnis

mehr. In dem Kaufhaus für Monatsgarderoben Prager Straße 26, erhalten Sie, allerdings

nur für Herren

von Millionären, Diktatoren, Reisenden, Offizieren sowie feinsten Kavalieren nur wenig getragene, in den ersten Werkstätten Deutschlands und des Auslandes, teils auf Seide gearbeiteten, Stoff und Haltbarkeit unübertroffen

Serie I Serie II Serie III

Mass-Anzüge 10 Mk. ● 14 Mk. ● 20 Mk. usw.

Mass-Paletots 8 Mk. ● 12 Mk. ● 18 Mk. usw.

Kaufhaus für Monatsgarderoben

Dresden, Prager Straße 26.

Größtes Spezialhaus für Monats- u. Abonnements-Garderoben.

Einzig streng reelles Geschäft dieser Art am Platze.

Abteilung II: Elegante neue Garderoben.

Gasthof zum Hirsch.

Heute Sonntag

starkbesetzte Ballmusik.

Hierzu laden ganz ergebnist ein

Robert Lehnert.

Restaurant z. Rödertal, Cunnersdorf

Dienstag, den 7. Februar

Bratwurst-Schmaus

Ausschank von Feldschlösschen-Bock

Zu zahlreichem Besuch laden freundlich ein

Ernst Zschiedrich und Frau.

Gasthof drei Linden, Seifersdorf

Dienstag, den 7. Februar

Karpfen-Schmaus

Zu zahlreichem Besuch laden freundlich ein

Ernst Trepte und Frau.

Gasthof zu Grünberg-Diensdorf.

Sonntag, den 12. Februar

Abend-Essen

Zu zahlreichem Besuch laden ergebnist ein

Karl Schmidtgen und Frau.

Leberthran Emulsion

aus allerfeinstem weißen

Medicinal-Leberthran

hergestellt, unter Zusatz von Knochenbildung befördernden Kalksalzen.

Hervorragendes Nähr- und Kräftigungsmittel!

Große Flasche Mk. 2.

Scotts Emulsion 1/1 Mk. 3.

1/2 " 1.75

„stets frisch in der

Kreuz-Drogerie

Fritz Jaekel.

Kaufet

nichts anderes gegen

Huster

Heiserkeit, Katarrh und Verschleimung, Krampf- u. Keuchhusten, als die feinschmeidenden

Kaiser's

Brust-Caramellen mit den „Drei Tannen“

not. beglaub. Zeugnisse v. Arzten und Privaten

verbürgen den sicheren Erfolg.

Paket 25 Pfg., Dose 50 Pfg.

Zu haben bei

Max Herrich

Ottendorf-Okrilla.

Herzlichen Dank

sagen wir hierdurch allen Denern, welche uns anlässlich unserer Silberhochzeit durch Geschenke und Gratulationen erfreut haben.

Ottendorf-Okrilla.

Ernst Fischer und Frau.

Freiw. Feuerwehr Ottend.-Okrilla

Morgen Sonntag

Uebung

Turnverein Jahn, Ottend.-Okrilla

Montag, im Ross

Turnrats-Sitzung

Wenn Sie sparen wollen kaufen Sie Würfelzucker

„Sucré de glace“

v. Richard Selbmann, Gr.-Okrilla.

Holzkohlen-Gemüle

hat noch abzugeben a Str. 70 Pfg.

August Menzel, Okrilla.

Spar-Würfelzucker

„Sucré de glace“

hochfein im Geschmac à Pfd. 28 Pfg.

Richard Selbmann, Groß-Okrilla.

Künstlicher Zahn-Ersatz

mit und ohne jede Gaumenplatte.

Kunstvolle Plomben. Zahnausziehen mit und ohne örtliche Betäubung Behandlung aller Zahnkrankheiten. Auf Wunsch Besuche ins Haus

Max König, Dentist, Ottendorf

Zugelassen an allen Betriebskrankenkassen.

Schrägüber vom Bahnhof

Sprechzeit: Montag, Dienstag, Donnerstag von 9—1 und 3—6 Uhr. Mittwoch

u. Sonnabend von 8—10 Uhr vorm. Sonntags nur von 11—8 Uhr